

Musée de la Résistance et de la Déportation du Cher

Herzlich Willkommen !



Einführung

Als Nachfolger all derer, die sich für die Vermittlung von Erinnerung und Geschichtsschreibung eingesetzt haben, lädt uns das Musée de la Résistance et de la Déportation du Cher ein, das Schicksal jener Männer und Frauen wiederzuentdecken, die sich seit 1940 der Besetzung ihres Landes durch Nazi-Deutschland widersetzen.

Durch Objekte, Fotografien, Archivadokumente, Zeugnisse und Filme beschreibt dieses Museum die Ereignisse im Cher und stellt sie in ihren Kontext, insbesondere geprägt durch die politische und territoriale Aufteilung der Demarkationslinie.

Die Verbindung des Museums mit dem Abteilungsarchiv hat es uns ermöglicht, eine gewisse Innovation in der Präsentation dieser Dokumente einzuführen. Es zielt darauf ab, einen echten Fortschritt im historischen Wissen dieser Zeit zu fördern und einen didaktischen Ansatz für diese historischen Ereignisse vorzuschlagen.

Wozu ein neues Museum ?

In Cher wurde das erste Museum des Widerstandes und der Deportation zum 50. Jahrestag der alliierten Invasion in der Normandie, dem 6. Juli 1944, eingeweiht. Die in Bourges, Halle Saint Bonnet, ansässige Stiftung wurde von Pierre Jacquet und Maurice Renaudat gegründet. Diese ehemalige Mitglieder des Widerstands unter den FTP (Franc-Tireurs et Partisans, Freischärler und Partisaner) haben an der Schlacht von Saint-Hillaire de Court im August 1944 teilgenommen und wurden verletzt. Es gelingt ihnen, viele Verbände zum gleichen Ziel zusammenzuführen. Das Museum gehört zu einem Netzwerk von Museen des Nationalen Widerstandes, das vom Museum von Champigny Sur Marne geleitet wird.

Ein zweites Museum zum gleichen Thema wurde in Fussy anlässlich des Jahrestages der Befreiung im September 1944 eröffnet. Diese Initiative ist ein Projekt von Alain Rafesthain, Bürgermeister von Fussy und Autor von Publikationen über den Zweiten Weltkrieg im Departement. Seit den 1960er Jahren ist er ein begeisterter Historiker und hat eine bedeutende Sammlung von Objekten, Fotos und Dokumenten aus Ankäufen und Schenkungen zusammengestellt.

Der Erwerb und die Verwaltung dieser beiden Sammlungen durch den Departement Cher sollen ihre Zukunft sichern und ihre Präsentation modernisieren. Das neue Museum muss diese historische Forschung fortsetzen und sicherstellen, dass die Botschaft des Widerstands vermittelt wird.

Von einem Krieg zum anderen

Nach dem Ersten Weltkrieg ordnen die europäischen Nationen ihre Grenzen neu und versuchen, den Wiederaufbau durch eine neue internationale Ordnung voranzutreiben.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen muss der neue Völkerbund, der im gesamten Versailler Vertrag geboren wurde, den Frieden und die Sicherheit für alle garantieren.

Diese Hoffnungen sind schnell enttäuscht von der Frustration und den Spannungen, die die Staaten kurz nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags untergraben haben. Die Meinungen wurden aufgeschlossener für die extremistischen Reden, indem sie den Zugang zur Macht für feindliche politische Bewegungen für die Demokratie bevorzugten und sich für die Errichtung autoritärer oder totalitärer Regime aussprachen.

3. September: Frankreich und Großbritannien erklären Deutschland den Krieg.

Am 10. Mai 1940 startet Deutschland seine Generaloffensive. Der deutsche Kommandant, der die Initiative während der sechswöchigen Kampagne fortsetzt, nutzt die Kombination aus Panzer- und Kampfflugzeug mit einer furchtbaren Wirksamkeit.

Zwei Reden

Am 17. Juni 1940 kündigte Marschall Pétain, der am Tag zuvor zum französischen Regierungschef geworden war, im Radio seine Absicht an, die Schlacht zu beenden und Gespräche mit den Deutschen über den Waffenstillstand aufzunehmen.

General de Gaulle, Staatssekretär für Krieg, war das einzige Mitglied der vorherigen Regierung, das nach London gezogen war. Als Reaktion auf die Reden von Pétain übertrug er am 18. Juni von der BBC seinen berühmten Aufruf, den Kampf mit den Alliierten fortzusetzen.



Marschall Pétain



Général de Gaulle

Cher im Juni 1940

Ab der zweiten Maihälfte durchqueren viele Flüchtlinge das Department in Richtung Süden. Erstens, die Bewohner Belgiens, des Nordens und des Ostens von Frankreich, die vor der Schlacht fliehen.

Als die deutsche Armee die Somme und Aisne erreichte, verursachte eine Vielzahl von Fahrzeugen aus Paris und seiner Region einen riesigen Stau auf den Nationalstraßen 7 und 20.



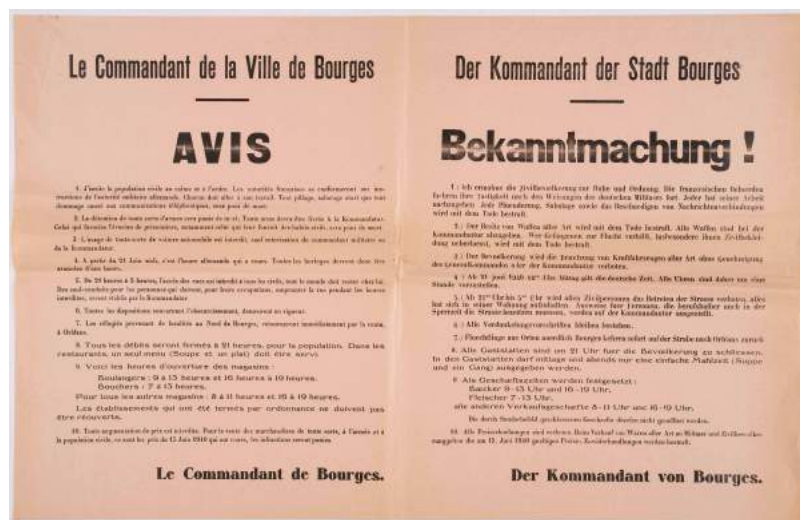
Flüchtlinge in Vierzon

Die deutsche Besatzung

Ab Juni 1940 kamen die Bewohner der besetzten Gebiete unter deutsche Herrschaft. Obwohl die Regierung Vichy ihre Autorität über die Präfektur Cher ausübte, stand die französische Verwaltung unter der Kontrolle des Feldkommandantur von Bourges, dem Hauptquartier des militärischen Befehls.

Ausgangssperren, Einschränkungen der Freiheiten, Anforderungen und Nahrungsrationierung sind allesamt Grenzen für das tägliche Leben der Bevölkerung.

Die Öffentlichkeit bleibt misstrauisch, aber resigniert, viele Menschen haben blindes Vertrauen in Marschall Pétain, trotz der katastrophalen Bedingungen des von Deutschland verhängten Waffenstillstands.



Poster: Zivilpflichten für die Bevölkerung von Bourges

Der Waffenstillstand vom 22. Juni 1940: Frankreich unter Kontrolle

Die schweren Bedingungen des von Deutschland auferlegten Waffenstillstands, proportional zu seinem Sieg, wurden innerhalb von 6 Wochen einer der größten Mächte der Welt auferlegt. Die Regierung von Pétain hat schließlich nachgegeben: Sie behält die Flotte, die französische Souveränität über das Kolonialreich und einen Teil des französischen Territoriums. Pétain glaubt an die Illusion von guten Waffenstillstandsbedingungen. Leider werden die deutschen Forderungen im Laufe des Krieges immer härter werden.

Eine der unmittelbaren Folgen des Waffenstillstands für Frankreich ist der Verlust seiner territorialen Einheit, die in Besatzungszonen unterteilt ist, die entsprechend dem strategischen Interesse der Achse unterteilt sind.

Eine Demarkationslinie trennt Frankreich in zwei Teile: ein besetztes Gebiet im Norden und ein freies Gebiet im Süden.

Die Linie teilt den Cher in zwei Teile, diese Binnengrenze wird viele Jahre lang viele Auswirkungen auf das tägliche Leben der Bewohner, aber auch auf die Wirtschafts- und Verwaltungsorganisation haben.



Das Regime von Vichy

Am 10. Juli 1940 übertrug eine Mehrheit der in Vichy versammelten Parlamentarier alle Befugnisse Philippe Petain, dem Regierungschef. Diese Verfassungsabstimmungen und Gesetze beenden die Dritte Republik und schaffen ein neues System: den französischen Staat.

Bis 1944 war Vichy der Sitz einer autoritären Regierung, die auf dem Kult der Persönlichkeit und reaktionärer Werte, inspiriert von der Nationalen Revolution, basierte. Die Regierung hat den Ehrgeiz, Frankreich neu zu organisieren, basierend auf einer komplexen Verwaltung und einer starken sozialen Hierarchie. Als Verfechter von Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus setzte er sich für eine engere Zusammenarbeit mit den Nazis ein.



Ein Alltag unter Zwang

Das tägliche Leben der Bevölkerung in diesen dunklen Jahren wurde durch die materiellen und moralischen Zwänge der "Neuen Ordnung" der Bewohner und Vichy stark gestört.



Schuhputzmittel

Die Demarkationslinie

Von Juni 1940 bis März 1943 schnitt eine echte Grenze Cher in zwei Abschnitte. Die Demarkationslinie materialisiert die Trennung zwischen dem Besatzungsgebiet im Norden und dem "freien" Gebiet im Süden. Einige versuchen, die Demarkationslinie heimlich zu überwinden: fliehende Kriegsgefangene, Piloten der Alliierten, Widerstandskämpfer, Flüchtlinge, verfolgte Juden... Diese illegalen Einwanderer konnten von der wertvollen Hilfe der Grenzbewohner profitieren, oft aus Solidarität und nicht aus dem Wunsch nach Widerstand.



Der Beginn des Widerstandes

Viele zunächst isolierte Bürger lehnten das Vichy-Regime, die Unterwerfung des Besatzers und die Kollaboration ab und organisierten sich heimlich in Aktionsgruppen. Dies ist der Beginn des Innenwiderstandes.

Wir können die Veröffentlichung einiger Texte im Sommer 1940 feststellen, die diese Ideen des Widerstands verbreiten: Edmond Michelet, Le Parti Communiste Français, Les Généraux Cochet et Delestraint, Henry Frenay, die Gruppe Musée de l'Homme, Christian Pineau..... Einige dieser Publikationen werden im Cher veröffentlicht und verteilt.



Eine Schreibmaschine, die vom Widerstand benutzt wird.

Widerstandsnetzwerke

Für den Widerstand ist es wichtig, den Kontakt zu den Ländern zu halten, die weiterhin gegen Deutschland kämpfen. Auf Initiative des freien Frankreichs oder des amerikanischen und britischen Geheimdienstes werden daher viele Netzwerke gebildet. Sie sammeln Informationen über den Feind, organisieren Sabotage, kümmern sich um entflozene Kriegsgefangene oder bereiten Flugoperationen in Zusammenarbeit mit den Alliierten vor. Viele zunächst isolierte Bürger lehnten das Vichy-Regime, die Unterwerfung des Besatzers und die Kollaboration ab und organisierten sich heimlich in Aktionsgruppen. Dies ist der Beginn des Innenwiderstandes.



Piloten der RAF

Die Markierung eines geheimen Landeplatzes

Vor Ort bereitet sich das Widerstandsteam des Betriebsnetzes nach einer Nachricht des englischen Radiosenders darauf vor, den Lysander und seine Passagiere zu empfangen. Die Widerstandskämpfer bilden ein Dreieck mit drei Taschenlampen. Jeder Winkel des Dreiecks ist durch A, B C gekennzeichnet (A ist der Scheitelpunkt). Der Pilot muss das Landegebiet lokalisieren. Wenn das Flugzeug durch Triebwerkslärm identifiziert wird, sendet der Gruppenleiter eine Lichtmeldung im Morsecode, um die Ankunft des Piloten zu bestätigen. RAF-Piloten landen auf Feldern, bewacht von Widerstandskämpfern, oft unbewaffnet, sie müssen innerhalb weniger Minuten landen und aufsteigen.



Ehrendiplom, verliehen an Yvonne Gerbeau, nach dem Krieg Agentin des "lila Netzes" (Funker) im Cher.

Der Krieg der Intelligenz

In Kriegszeiten wird die Intelligenz zu einer wesentlichen Informationsquelle. Zu Beginn des Konflikts haben alle europäischen Armeen einen eigenen Geheimdienst. Nazi-Deutschland hat viele Geheimdienste : Geheimpolizei, SS SD, Wehrmacht Geheimdienst (Abwehr). Nach der Militärkatastrophe von Mai-Juni 1940 wurden Frankreich und andere westeuropäische Länder von Reichstruppen besetzt. Die Fortsetzung des Krieges von Großbritannien aus bedeutet für die Briten und das freie Frankreich, dass sie die Infrastrukturbedingungen der besetzten Länder und die Machtverhältnisse der Achsenmächte kennen. Diese beispiellose Situation führte zur Vervielfachung der effektiven alliierten Geheimdienste von London aus. Darüber hinaus ist eine zusätzliche Notwendigkeit erforderlich: die Kontaktaufnahme mit denen, die entschlossen sind, die Besetzung des Kontinents zu bekämpfen. Sie gehören zur Minderheit, aber sie begannen im Sommer 1940 zu handeln und fingen an, sich zu organisieren.



Übersetzung: Schweigen, der Feind hat ein Auge auf dich

Das Departement Cher, ein strategischer Standort

Die ersten geheimen Netzwerke wurden im Herbst 1940 im Cher eingerichtet; das Departement hatte viele Interessen, vor allem für die alliierten Dienste und das freie Frankreich dank der Präsenz der Demarkationslinie: Missionare, abgeschossene verbündete Flieger, Widerstandspersönlichkeiten, mussten illegal überqueren und mussten einen Schmuggler kontaktieren. An der Grenze gelegen, entwickelt sich Vierzon zu einem bevorzugten Ort für die Ansiedlung und Rekrutierung von Agenten. Vierzon ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt für den Transit von Rohstoffen, militärischer Ausrüstung und Besatzungstruppen. Der Flugplatz Avord and Bourges empfängt deutsche Flüge, Treibstofflieferungen, Besatzungen und Techniker. Die große Flugzeugfabrik der SNCAC in Bourges beschäftigt französische Arbeiter und Techniker für Kampfflugzeuge und Ersatzteile für Deutschland. Darüber hinaus wurden viele Fabriken beschlagnahmt; sie produzierten Waffen und Munition in Bourges, Vierzon und La Guerche-sur-l'Aubois.



Abholvorgänge

Dies ist ein Flugbetrieb, der von einem oder mehreren Lysander-Flugzeugen durchgeführt wird und den Transport von Widerstandsführern, Geheimdienstlern und Post von London nach Frankreich und zurück ermöglicht. Diese Missionen, die nachts durchgeführt werden, werden von BCRA und der Royal Air Force durchgeführt. In Frankreich wurden 323 Anlandungen organisiert, davon 13 im Süden des Cher, auf dem Land nahe der Demarkationslinie.



Lysander

Berühmte Passagiere haben das Gelände von Cher durchquert

- Pierre Brossolette, politischer Berater von Charles de Gaulle
- André Manuel, Abgeordneter für Passy, Vorsitzender der BCRA
- René Massigli, Kommissar für auswärtige Angelegenheiten des französischen Nationalkomitees
- Louis Marin, ehemaliger Minister
- Gaston Defferre, Vorsitzender des Brutus-Netzwerks
- Claude Bouchinet-Serreulles, Delegierter von Charles de Gaulle
- Maurice Duclos, Vorsitzender des Saint-Jacques-Netzwerks

Jean Moulin hätte für eine seiner Missionen in Cher landen sollen, aber sein Flugzeug drehte sich wegen des Nebels um, der die Flugpisten bedeckte.



Pierre Brossolette

Netzwerke und Geheimdienste

Die vielen in Frankreich tätigen Netze sind angebunden:

❖ Entweder an den Britischen Dienst: Secret Intelligence Service (SIS oder IS) oder Special Operation Executive (SOE), Dienste von Special Operations, die mit der Organisation von Subversionen, Sabotage und Luftlandedrops in Westeuropa beauftragt sind.

❖ Oder an den "France Libre" Service: Die BCRA, (die zentrale Stelle für Information und Aktion), die 1941 gegründet wurde und für das Verhältnis zwischen dem inneren Widerstand und dem "France Libre" zuständig ist.

❖ 1944 hängt ein Netzwerk von den amerikanischen Geheimdiensten ab, dem Office of Strategic Services (OSS), dem Büro, das nach dem Krieg zur Central Intelligence Agency (CIA) wird. Die Nationen anderer Alliierten besitzen aktive Dienste in Frankreich (Polen, Sowjets und Belgier).

Wer sind die Agenten dieser Netzwerke?

Zu dieser Geisterarmee gehören Soldaten, die auf eine geheime Mission geschickt wurden, aber auch lokal rekrutierte Bürger, die sich entschlossen haben, für die Befreiung des Landes zu handeln.



Kommandant Ratcliff



**Oberstleutnant Buckmaster,
Leiter des Süd-Ost-Frankreich Sektor**

•Verfolgungen: Vichy, Akteur und Partner der Nationalsozialisten

Die Regierung des Marschalls Petain wirft den Kommunisten, Freimaurern und vor allem Juden vor, "Anti-Frankreich" zu sein. Die Zigeuner, andere unerwünschte Gemeinschaften, sie sind streng überwacht und dürfen sich nicht bewegen. Die Zusammenarbeit zwischen der Regierung von Vichy und den deutschen Geheimdiensten wird die Verfolgungen und schrecklichen Schrecken verstärken.



Die Bewegung des Widerstandes

Im Gegensatz zum Netzwerk wird die Bewegung nicht um ein bestimmtes und begrenztes militärisches Ziel herum geschaffen. Ihre Mitglieder werden mit ihrem politischen Engagement oder ihren Nachkriegsvereinigungen gefestigt, aber auch aus Freundschaft oder dem Wunsch, einer gemeinsamen Sache zu dienen. Vor allem geht es darum, die Bevölkerung zu alarmieren und zu organisieren, so weit wie möglich zu rekrutieren, um Frankreich zu befreien. Einige Bewegungen stellen allmählich Menschen vom Geheimdienst oder vom Militärssektor zur Verfügung, die in der Lage sind, militärische Operationen durchzuführen.



Zwischen Geschichte und Erinnerung

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind Besetzung, Widerstand und Deportation ein intensiver Prozess des Schreibens und Forschens. Viele Bibliographien bilden somit ein Gleichgewicht zwischen Geschichte, die vergangene Ereignisse aus vielen Quellen analysiert, konfrontiert und kritisiert wegen ihrer Authentizität und ihrem Gedächtnis, das sensible Erfahrungen erfordert und ihre Subjektivität zeigt. Die erste Generation von Historikern, die sich für diese Zeit interessierten, waren direkt an dieser Erfahrung beteiligt. In einem Kontext, der durch die Notwendigkeit der nationalen Aussöhnung und durch eine starke politische Investition in das Erbe des Widerstands gekennzeichnet ist, liegt der Schwerpunkt in erster Linie auf den Soldaten. Die Sammlung von Zeugnissen ermöglicht es, die Geschichte heimlicher Organisationen zu verfolgen, während öffentliche Archive, die sich zu hinterlegen und zu inventarisieren beginnen, für Forscher kaum zugänglich bleiben. In den 1970er Jahren begann eine neue Ära, das Interesse von Historikern, die mehr Dokumentation hatten, eröffnete ein weiteres Thema wie das kulturelle, wirtschaftliche und soziale Leben während der Besatzung. Die Studie über die Zusammenarbeit und das Vichy-Regime, die in der Forschung des Amerikaners Robert Paxton. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind aus Filmen, Bestsellern und Fällen wie den Barbie (1987), Touvier (1994) und Papon (1997) bekannt. Diese Untersuchung des kollektiven Gewissens zeigt die Opfer und vor allem die deportierten Juden. Dazu gehören auch besonders angesehene Persönlichkeiten aus dem Widerstand, die gezwungen sind, ihre Erfahrungen zu erklären. Heute sind die Forscher mit dem Verschwinden von Zeugen konfrontiert. Sie spielen eine Schlüsselrolle bei der Übermittlung der Botschaft des Widerstands.

Die Widerstandsgeschichte in Cher schreiben

Ab Mai 1945 wurde im Cher ein Departementsausschuss für die Geschichte der Besatzung und der Befreiung Frankreichs eingerichtet. Er hat Umfragen unter den Widerstandskämpfern und Zeugen durchgeführt, aber diejenigen, die in diesem Krieg noch Schwierigkeiten mit ihren Aktionen haben, begrenzen ihre Aufgaben. Das "Comité Souvenir et Gratitude Berrichon" arbeitete parallel: Es ist vom Justizministerium beauftragt, Kriegsverbrechen im Departement zu untersuchen. Diese Arbeit wird später vom Ausschuss für die Geschichte des Zweiten Weltkriegs unter der Leitung von Henri Michel, Historiker und Widerstandskämpfer, dessen lokaler Korrespondent der Direktor des Archivs des Departements ist, fortgesetzt. Seit den 1970er Jahren haben wissenschaftliche Arbeiten und Amateurnhistoriker, basierend auf lokalen Archiven und Zeugnissen, einige Aspekte der Unterdrückung, Zusammenarbeit und Widerstandsbewegung im Cher gezeigt, insbesondere an der Demarkationslinie. Diese Forschung wird auch in Zusammenarbeit mit der Vereinigung ehemaliger Deportierter und Widerstandskämpfer durchgeführt, zusätzlich zur Sammlung von Gegenständen und Dokumenten, die ihre Zeugnisse tragen.



Comité Souvenir et Gratitude Berrichon

Die deutsche Unterdrückung

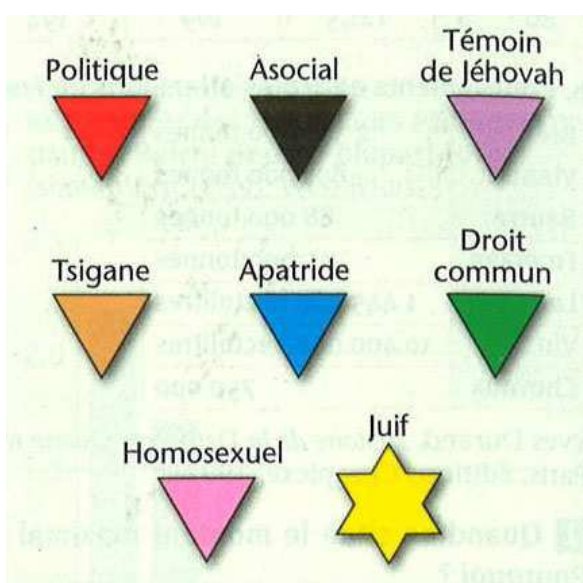
Von 1940 bis 1944 leiden die Franzosen unter dem Polizeiterror von ungewöhnlicher Intensität. Die Unterdrückung traf alle Personen, die gegen die Autorität waren. Seit Beginn der Besatzung bestrafen die Deutschen den Geheimgang auf der Linie der Demarkation. Seit dem Sommer 1941 jagen sie Kommunisten, schießen dann Geiseln und fangen die Deportationen an. Das Ergebnis ist für den Widerstand Ende 1943 und Anfang 1944 besonders schrecklich: Viele Bewegungen haben kein Vorsitzender mehr. Sie foltern täglich im Hauptquartier der SD (Gestapo) von Bourges, ein Dutzend Patrioten werden erschossen, hundert werden in Konzentrationslager deportiert. Während der Zusammenstöße im Sommer 1944 begingen Wehrmachtstruppen und Milizen zahlreiche Taten von summarischen Hinrichtungen und Repressalien nach den Zusammenstößen und Kämpfen.



Uniform der Gestapo

Genozide und Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Entgegen den oft geäußerten Behauptungen ist das System der Konzentrationslager, Ghettos, Euthanasiezentren, Massaker der Einsatzgruppen und Vernichtungslager kein Zufall der Geschichte. Diese hoch kodifizierte Organisation ist nicht das Ergebnis der Niederlage Hitlers in Deutschland während des Weltkriegs. Diese Lager, diese ultimativen Orte der Barbarei sind dem Nationalsozialismus inhärent. Ihre Gründung war das Ergebnis eines ideologischen Programms, das die Eliminierung oder Umgruppierung von Individuen vorsah, die die expansionistischen und rassistischen Ziele des Reiches behindern könnten. Der Genozid ist aufgrund seines Ausmaßes und seiner industriellen Methoden beispiellos in der Geschichte der Menschheit.



Übersetzung von links nach rechts

Politisch-sozial, Zeugen Jehovas, Zigeuner, Staatenlose, Gewöhnheitsrecht, Homosexuelle, Juden

Requisitionen der Arbeitskräfte und STO: Ausbeutung, Kollaboration, Repression

Ende 1942, in einem Krieg, der zum Weltkrieg geworden war, begann Deutschland nach den ersten Niederlagen den Bedarf an mehr Arbeitskräften zu spüren. Das Reich rekrutiert für seine Industrie die Arbeitskräfte der besetzten Länder. In Frankreich tauchen nur wenige Freiwillige auf. Weder die Versprechungen über angemessene Löhne noch die, Gefangene vor der Abreise nach Deutschland freizulassen (Nachfolge), hatten einen nennenswerten Erfolg. Bestellanforderungen finden in Unternehmen statt. 1943 kam es zu einer Verunsicherung der öffentlichen Meinung, die sich bisher positiv auf Marschall Petain ausgewirkt hatte. Die STO und die Miliz erscheinen als Symbole der Unterwerfung.



Propagandaplakat für die STO
(Pflichtarbeitsdienst)

Poster gegen die STO

Übersetzung: Arbeite nicht für Hitler, das ist es, was passieren wird!

Die Unterdrückung des Widerstands durch Vichy

Der französische Staat führt einen heftigen Kampf gegen alles, was er als "Anti-Frankreich" betrachtet, einschließlich Kommunisten und Gaullisten. Pétain begann mit einer Reinigungswelle in seiner Regierung, die sich gegen eine große Anzahl verdächtiger Beamter richtete. Nach dem Vorbild des Besatzers wurde die Repression ab 1941 radikaler. René Bousquet, Generalsekretär der Polizei 1942, dann Joseph Darmand 1944, engagierte die französischen Behörden in voller Zusammenarbeit mit den nationalsozialistischen Repressionsarmeen. Die Polizei, außerordentliche Prozesse und Internierungslager sind die wichtigsten Instrumente, zusätzlich zu den Plänen der Miliz, die auf die Unterdrückung des Widerstands spezialisiert sind.



Steckbrief des französischen Staates

Die Maquis

Die Maquis sind isolierte Orte, an denen Gruppen von Widerstandskämpfern Zuflucht finden. Die Wald- und ländlichen Gebiete der Cher begrüßten die erste Maquis in der zweiten Hälfte des Jahres 1943, aber das Phänomen wurde ab 1944 wichtiger und nachhaltiger.

Die Maquis, die von der Mehrheit der jungen Männer, darunter viele STO-Deserteure, gebildet werden, werden von der Widerstandsbewegung und oft von der Bevölkerung unterstützt.

Im Dezember 1943 unterzeichneten die Geheimarmee, das Französische Nationale Befreiungskomitee und der FTPF ein Abkommen, um die Maquis unter ein gemeinsames Kommando zu stellen und die FFI (Forces Françaises de l'Intérieur) zu bilden. Die Alliierten wollen nicht, dass diese Freiwilligen vor der Landung am D-Day eingesetzt werden. Die FTPF, die eine gewisse Autonomie beibehält, bereitet den Aufstand zugunsten einer permanenten Guerilla-Truppe unter der Führung kleiner mobiler Gruppen vor.

Im Cher bat das Nationale Befreiungskomitee von General de Gaulle 1944 den ehemaligen Senator Marcel Plaisant, sich von März bis April 1944 den Vertretern des lokalen Widerstands anzuschließen. Ein Komitee des Widerstandes des Cher, zukünftiges Abteilungskomitee der Befreiung, wird gebildet; es erkennt die Autorität von General de Gaulle und der CFLN an. Diese Integration wurde von einigen Spannungen auf militärischer Ebene mit der Schaffung der französischen Innentruppen unter der Verantwortung von Arnaud de Vogue, dem regionalen Militärdelegierten, begleitet. Seine Autorität ist nur über den Norden des Cher, die Maquis des Südens des Cher, der FTPF behält seine operative Autonomie.

Die Ausrüstung der Maquis

Die Ausrüstung der Maquis wurde zu einem wichtigen Faktor für den Widerstand, dem es an Waffen und Sprengstoff für den Kampf fehlte. Die alliierten Luftangriffe waren nach der Landung am 6. Juni 1944 entscheidend. Um diese lokalen Gruppen zu organisieren und zu koordinieren, werden Agenten des Alliierten Geheimdienstes oder der Armee-Sonderkräfte auf den Einsatzort geschickt.



Auf der linken Seite: Fallschirm



Auf der rechten Seite: Medizinisches Material für den Maquis und Flagge, die den Maquis repräsentiert.

Der Leutnant "Pauline"

Pearl Witherington, in Frankreich als Tochter britischer Eltern geboren, beschloss zu Kriegsbeginn, nach England zu reisen, um Offizier der Women's Auxiliary Air Force zu werden. Von SOE rekrutiert und mit einem Fallschirm nach Frankreich gesprungen, spielte sie eine Rolle bei der militärischen Bewaffnung der nördlich von Indre und im Cher-Tal gelegenen Maquis. Sie unterstützte die Widerstandskämpfer unter der Führung von Edmond Ferragu und einigen anderen FTPFs von Cher, die nicht von den von London organisierten Fallschirmen profitierten.



Ein Traum wird Realität... Die Befreiung

Am 6. Juni 1944, als die Landung in der Normandie angekündigt wurde, gingen einige Widerstandsgruppen in eine Offensive gegen den Besatzer und die Miliz. Wie in Tulle oder Guéret wurde Saint-Amand-Montrond investiert.

Im Morgengrauen des 7. Juni unterwarfen sich deutsche Milizen den von Blanchard, Van Gaver und Marcel Lalonniers FTP angeführten Kämpfern. Angesichts eines drohenden Angriffs der deutschen Spezialeinheiten verließen die Widerstandskämpfer jedoch die Stadt Boischaut und machten sich auf den Weg zur Creuse, wo das Gelände für die Guerilla vorteilhafter war. Saint-Amand-Montrond erlebte eine schreckliche Unterdrückung durch die Deutschen und die Miliz.

Das Kommando der FFI (Widerstandskräfte des Internen) gab die für Bürger und FFIs zu riskante Aufstandsstrategie in städtischen Gebieten gegen einen noch in einer starken Position befindlichen Feind auf. Vom 6. Juni bis 15. August bereitete sich der Widerstand des Cher auf die Befreiung vor. Waffen und die Koordination der Kampftruppen sind jetzt unerlässlich. Nach Erhalt abgesprungener Waffen durch die Alliierten startete der Widerstand gezielte Sabotageaktionen (Fabrik-, Eisenbahn-, Telefon- und Stromleitungen), um den Feind zu stören.



Nachrichten aus den USA für die französische Bevölkerung

Die Kavallerie kommt

Am 12. August startete General Koenig, der militärische Kommandant der FFI, die Generaloffensive.

Am 15. August landeten die alliierten Truppen in der Provence und machten sich auf den Weg nach Norden entlang der Rhône.

Aus Angst vor der Einkreisung deutscher Truppen aus West und Südwest gab Hitler am 16. August den Befehl zum Rückzug in den Osten.

Der Cher wurde allmählich zu einem strategischen Gebiet zwischen dem von den Widerstandskämpfern gehaltenen Zentralmassiv und der von den Amerikanern gehaltenen nördlichen Loire. 100.000 Deutsche Soldaten werden das Department in vier Wochen durchqueren. 6.000 Maquis-Kämpfer bekämpfen den Feind durch hundert Hinterhalte, Sabotage und große Schlachten, wie in Saint-Hillaire-de-Court, wo 300 FTPF viele Stunden lang gegen eine Gruppe von 2.000 Deutschen kämpfen. Diese Jagd nach deutschen Einheiten durch die alliierte Luftwaffe und den Maquis verursachte schreckliche Verluste. General Elster, Kommandant der letzten deutschen Division, wurde letztendlich zur Kapitulation gezwungen. So war am 13. September 1944 die Cher-Abteilung völlig frei.



Französisches Plakat zur Revolte

SAS-Mission und RTF Jedburghs

Alliierte Verstärkungen neben dem Widerstand

Im August 1944 erhielt der Cher-Widerstand alliierte Verstärkungen aus SAS-Kommando-Luftstreitkräften, um Sabotage und Hinterhalte gegen deutsche Streitkräfte durchzuführen. Die erste Gruppe unter der Leitung von Major Lépine schloss sich der Nord- Cher FFI an; eine zweite Gruppe unter der Leitung der Leutnants Davidson und Shlee unterstützte den Betrieb des Ost Cher Maquis.

Darüber hinaus wird das Team "Jedburgh" der Alliierten Spezialeinheiten neben der Bertrand-Gruppe mit einem speziellen Fallschirm abgesprungen. Ihre wichtige Verbindungsmission ermöglicht es, den Kontakt mit London zu bündeln, die Rate der Lufteinbrüche zu verbessern und das Kommando über feindliche Bewegungen und die Bombenziele der alliierten Luftstreitkräfte zu informieren.

Ein Jedburgh-Team ist eine Drei-Mann-Spezialeinheit (zwei Offiziere und ein Funker), deren Zweck es ist, in feindliches Gebiet zu gelangen und lokale Widerstandsgruppen zu kontaktieren. Die Jedburghs berichten an das SFHQ (Special Force Headquarters, das sich aus SOE- und OSS-Offizieren zusammensetzt), aber ihre Rolle ist nur paramilitärisch, im Gegensatz zu der den SOE-Offizieren zugewiesenen Spionagerolle. Jedburghs Team wurde in ihren Militäruniformen fallen gelassen, aber wenn sie von den Deutschen gefangen genommen würden, würden sie das gleiche Schicksal erleiden wie die Spione.



Links: Staffel der SAS



Rechts : Jedburgh team „Ivor“

Deportation, Unterwerfung, Verfolgung

Das expandierende Dritte Reich etablierte seine Herrschaft über einen großen Teil Europas.

In den besetzten Ländern wurden Gegner und Widerstandskämpfer vertrieben, in Reichsgefängnisse, Militärbasen und vor allem in Konzentrationslager der SS deportiert.

Diese Lager werden nach dem Vorbild Dachau in Bayern gebaut und organisiert, das am 21. März 1933 eröffnet wurde, um nationalsozialistische, kommunistische und sozialistische Gegner zusammenzubringen. Frankreich und das Departement Cher sind von dieser Art der Deportation besonders betroffen, insbesondere bei Widerstandsaktionen.

Die Deportation zielt darauf ab, Gemeinschaften und Personengruppen zu vernichten, die die Nazis für untermenschlich halten. Juden sind die ersten Opfer der Nazis. In Polen, der Ukraine, Weißrussland, Rumänien und den baltischen Staaten begannen die Nazis und ihre Komplizen 1941 mit der Umsetzung der "Endlösung", d.h. dem Völkermord an allen jüdischen Gemeinden. Zuerst durch Massenhinrichtungen, die von den Einsatzgruppen und einigen Wehrmachtseinheiten durchgeführt werden, dann durch Vergasung in den Vernichtungslagern. In Auschwitz Birkenau, das zum Symbol dieses Schreckens wurde, wurden von 1942 bis Januar 1945 mehr als eine Million Juden vergast.

Die Deportation der Juden aus dem Cher

1942: Es war die Zeit der Razzien, Massendeportationen. Die Regierung Vichy unter der Kontrolle von Laval, Regierungschef und Bousquet, wurde an dem von den Nazis wissenschaftlich organisierten Völkermord in den Konzentrationslagern des besetzten Polen beteiligt.

Das Massaker am Puits de Guerry.

Der Völkermord wurde auch im Cher durchgeführt. In der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1944 verhafteten die Bourges Gestapo und die örtliche Miliz 72 Juden, Männer, Frauen, Kinder und ältere Menschen. 33 dieser Personen und 3 weitere Gefangene in Bourges wurden am 24., 26. Juli und 8. August 1944 auf den Puits de Guerry (auf dem Militärgelände von Bourges) grausam massakriert.



Wenige Monate nach der Befreiung, Leichenbefreiung von Brunnen

Nach der Befreiung, die Erbschaft des Widerstands.

Frankreich hat den Kampf wieder aufgenommen und steht am Tag der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 und für Japan am 2. September auf der Seite der Gewinner. Als Mitglied des UN-Sicherheitsrates erhielt sie eine Besatzungszone in Deutschland.

Die Republik ist wiederhergestellt, und der Geist des Widerstands inspiriert zu großen Reformen. Erstmals nahmen Frauen im Frühjahr 1945 an Kommunalwahlen teil.

Nach der Wahl der beiden konstituierenden Versammlungen in zwei Volksabstimmungen erwarb die Vierte Republik im Oktober 1946 Institutionen.

Von März bis September 1945 erlebte die Cher die Rückkehr ihrer befreiten Kriegsgefangenen, Deportierten und STO-Arbeiter. Nach dem Prozess gegen die lokalen Mitarbeiter und dem Wiederaufbau der Abteilung beginnt die Cher-Population, über eine dunkle Periode in ihrer Geschichte hinauszugehen.



Poster für die Befreiung





Vielen Dank für Ihren Besuch !

Musée de la Résistance et de la Déportation

Freier Eintritt

Rue Heurtault de Lamerville

18000 Bourges

Telefon : (+33) 02 48 55 82 82 60

www.resistance-deportation18.fr